

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 33

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-503867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere
Seufzer-Rubrik



warum

wird bei der jetzigen Wasserknappheit das Geschirrwaschen nicht polizeilich verboten?

A. R., Hausfrau

Mußheirat

«Wie goots eigentlich Irem Soon?
I hane scho lang nümme gsee!»
«Jo, dänkit Si, er mueß hürote.»
«????»
«Er het nämlich zuefällig e Woonig gfunde!»

Dies und das

Dies gelesen (als Meinung von Friedrich Dürrenmatt nach seiner Rußlandreise): «Ich finde Moskau viel gemütlicher als Zürich.»
Und das gedacht: Was hat der Dürrenmatt für einen Grund, sich mit den Baslern anzubiedern?

Unmöglich

«Los, Karli, ich ha vor den andere Lüüt es keis Gschtürm wele mache, aber geschter zoobig am Schtamm-tisch häsch gsait, ich sig en uuszgwachsne Laferi ...»
«Dasch ganz uuszglosse, Bruno, «uszgwachse» säg ich überhaupt nie.»

TV-Sommerprogramme

Vater sitzt allein vor dem Fernsehapparat in der verdunkelten Stube. Die Mutter, zu den hereintretenden Kindern: «De Vatter isch müed, er will schlafe, mer törfed uf kein Fall de Apparat abschstelle!»

Harz am Hintern

Der Gast bleibt sitzen und plaudert, plaudert und bleibt sitzen, hat bald Hunger, hat bald Durst, und er geht und geht einfach nicht heim, obwohl die Gastgeber immer wieder mehr oder minder verstohlen auf die Wanduhr gucken und abwechslungsweise herzlich gähnen.
Endlich schaut der Gast auf seine Uhr, springt auf und sagt: «Hoppla, jetzt mues i aber schleunigst heim go ufschtoot!»



Der Druckfehler der Woche

Geistliche durch. Die diesjährige Feldprediger-Schule, welche vom 8. bis 27. Juni in Dübendorf stattfand, dauerte erstmals drei Wochen. Die rund 80 aufgeborenen Geistlichen verteilten sich gleichmäßig auf die katholische und die evangelische Konfession. Einer grossen deutschschweizerischen Mehrheit standen kleinere welsche, tessinische und romantische Gruppen zur Seite. Der Unterrichts-

Im «Bund» gefunden von J. St., Bülach

Noch einmal wagst du, vielbeweinter Schatten, Hervor dich an des Tages Licht?

Goethe

Diese Anzeige fand sich im «Hamburger Fremdenblatt»:

Idealist. freigeistiger, volksbewußter Akademiker, 42/1,72, ersehnt große Familie in Landeigenheim (Grundlage vorhanden) mit gesunder Lebensweise und schlichter Gastfreundschaft. Welchem gleichgesinnten, tatfreudigen Mädchen, bis etwa 30 Jahre, aus gesunder Familie, nach Wesen und Erscheinung norddeutscher Typ. fehlt Gelegenheit entsprechender Bekanntheit, z. B. Landlehrerin? Aufschlußgebende Zuschriften, auch durch Verwandte an ~~Abendblatt~~ Abendblatt

Treudeutsch geführt lass' uns selbänder gen Walhalla wallen
Und bei dem Namen aller Namen wieder in Ekstase fallen;
Von jedem Geiste frei, wie einst dem Blut und Boden frönen
Und unsre braven SS-Väter mit der trüben Gegenwart .. «Die Fahne hoch ...» versöhnen.

* *

Hat unsereiner denn in Auschwitz undsowweiter nicht gezeigt, was «volksbewußt» bedeutet,
Nicht bis zur Perfektion als Akademiker die Totenglocke dort geläutet?
Norddeutsche Maid nach Aussehn (blond und blaue Augen, selbstverständlich!) und im Wesen:
An dir und mir soll abermals die ganze Welt genesen!

Pietje

Der Corner

«... ließ sich Chruschtschow interessiert die Produktionsmethoden erklären und sparte nicht mit Ratschlägen. Die Sowjetunion mit ihren unbegrenzten Hilfsquellen sei in der Lage, «alles außer Bananen» zu verkaufen ... Zum Schluß mahnte er die Direktoren des Werks, «die Arbeiter nicht zu unterdrücken» ...»

Alles außer Bananen, Herr Chruschtschow? – Dann liefern Sie uns doch bitte einmal einen in Budapest gestohlenen schwedischen Konsul, einige Hunderttausend Kriegsgefangene, von denen niemand nichts weiß, einige Kunstwerke, in die kein parteipolitischer Dummkopf dreingefuscht hat, einige Bücher, die von wirklich freien Schriftstellern ohne Angst vor den Repressalien der Literaturpäpste geschrieben wurden – und vielleicht liefern Sie uns sogar den Gegenbeweis gegen unsere fundierte Behauptung, daß nirgends in der Welt der Arbeiter auch nur annäherungsweise so unterdrückt und seiner Freiheit beraubt ist wie in den Ländern hinter Ihrem rostigen Vorhang, Herr Chruschtschow? Liefern Sie uns das alles – die Bananen kriegen wir leicht anderswo.

left Back

